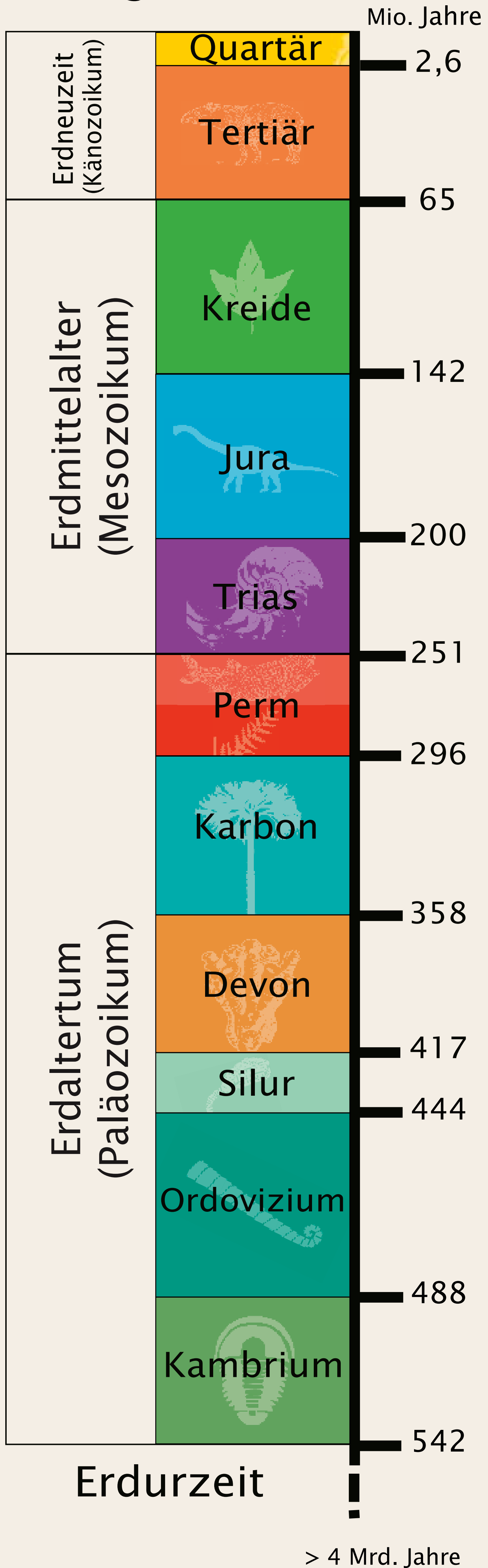


Gegenwart



Einst stand an dieser Stelle das Hauskloster der Grafen von Lohra. Vermutlich bereits ab dem 12. Jh. beteten hier Benediktinerinnen und später Augustinerchorfrauen. Während der Reformationszeit vertrieben allerdings aufständische Bauern die Schwestern. Das Kloster wurde 1546 aufgelöst. Die Gebäude waren nun dem Verfall preisgegeben; die Klosterkirche verkam mehr und mehr zur Ruine. Abgerissen wurden einer der Kirchtürme, die Westapsis, die Nebenapsis und die Seitenschiffe. Die Steine fanden für den Bau anderer Gebäude Verwendung. Später wurde das Gelände als landwirtschaftliches Gut genutzt. Es gehörte ab 1815 dem preußischen Staat. Der preußische Konservator FERDINAND VON QUAST (1807 – 1877) regte an, die romanische Basilika wieder zu errichten. Die Rekonstruktion erfolgte von 1882 bis 1885, eine umfassende

Sanierung nochmals von 1951 bis 1957. Bei den Bauarbeiten wurde im Untergrund Marienglas entdeckt. Marienglas, auch Selenit genannt, ist eine Form des Gipses. Es entsteht, wenn salzhaltiges Meerwasser verdunstet. **Vor ca. 242 Mio. Jahren** hatte ein flaches Meer die hiesige Gegend bedeckt. Es herrschte große Trockenheit. Das Wasser verdunstete. Zurück blieben u. a. mineralische Ablagerungen, darunter Marienglas. Es ist durchsichtig und lässt sich leicht in dünne Platten spalten. Marienglas wurde als Glasscheibenersatz in Marienbildern und in Reliquienbehältern verwendet – daher der Name. Anders als das damals verfügbare Glas, enthielt Marienglas keine Blasen und war gleichmäßig stark. Berühmt für ihre Marienglasvorkommen ist die Kristallgrotte in der Marienglashöhle in Friedrichroda im Thüringer Wald.

Als Träger des UNESCO-Geoparks stellt sich der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz der Herausforderung, die Erd- und Bergbaugeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde deshalb ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken wie die Burg Lohra sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte. Die Basilika St. Gangolf Münchenlohra ist Geopunkt **2** im Gebiet der Landmarke **21** – Burg Lohra.



Weitere Informationen zum Geopark unter: www.harzregion.de

On this spot there once stood the house abbey of the Earls of Lohra. As early as the 12th century Benedictine nuns were supposed to have prayed here, followed later by Augustinian nuns. During the Reformation rebellious peasants drove the nuns out. The abbey was disbanded in 1546. The buildings were left to decay and the convent church slowly fell to ruins. The reconstruction of the basilica took place between 1882 and 1885, a complete re-

novation between 1951 and 1957. During construction work selenite was discovered. Selenite is a crystallised form of gypsum. It is created when saline seawater evaporates. 242 mya a shallow sea covered the area. The climate was extremely dry, causing evaporation. Mineral deposits were left behind, including selenite. It was used instead of glass in relic holders and portraits of the Virgin Mary – hence the German name “Marienglas” (Mary glass).



Innenansicht



Marienglas

